



Bruchsaler Schwimmverein e.V.

Sehr geehrte Mitglieder,

Ich begrüße sie recht herzlich zur Jahreshauptversammlung 2014 des Bruchsaler Schwimmvereins. Bevor ich zu den einzelnen Tagesordnungspunkten komme zuerst etwas organisatorisches:

- bitte tragen sie sich in die Anwesenheitsliste ein, damit wir möglichst bald die Anzahl der anwesenden sowie der stimmberechtigten Mitglieder ermitteln können. Stimmberechtigt sind alle Mitglieder ab 16 Jahren.
- Ich stelle fest, dass zur Jahreshauptversammlung entsprechend unserer Satzung ordnungsgemäß eingeladen wurde, zuletzt heute morgen in der BNN.
- In der Geschäftsstelle sind bis zum 9. Mai keine weiteren Anträge eingegangen, so dass wir nachher im Tagesordnungspunkt 4 nur über die Erhöhung der Mitgliedsbeiträge, wie in der Einladung schon angekündigt entscheiden müssen.

Kommen wir nun zum Tagesordnungspunkt 2, den Berichten der Vorstandschaft, die mit dem Bericht des Vorsitzenden beginnen wird.

Lassen Sie mich zu Beginn des Berichtes über das Jahr 2013 zuerst einmal Dank sagen, sowohl den Vorstandschaftsmitgliedern als auch den Eltern und Trainer, die durch ihre Tätigkeit im vergangenen Jahr ermöglichten, dass alle Aktivitäten und Erfolge, über die im Weiteren berichtet werden wird stattfinden konnten. Diese Ehrenamtliche Tätigkeit gilt es gerade in der heutigen, so rastlosen Zeit, wo Schule, Arbeitsplatz und Familie uns alle stark fordern im Besonderen hervorzuheben. Ohne sie kann ein Verein nicht existieren und deshalb rufe ich gerade hier zu Beginn meiner Rede dazu auf, den Verein durch ehrenamtliches Engagement auch weiterhin zu unterstützen.

Das Jahr 2013 hatte neben vielen sportlichem, über das nachher berichtet wird auch anderes zu bieten. Das Sprintermeeting 2013 war eine erste Bewährungsprobe für den neuen technischen Leiter. Mit viel Ruhe und sehr viel Zeiteinsatz in der Vorbereitung wurde auch dies gemeistert. Hier für ganz besonderen Dank.

Am 11. Mai waren wir an der Durchführung von „Spiel ohne Grenzen“ beteiligt. In Heidelberg hatten wir zusammen mit der DLRG das „Wasserspiel“ organisiert, das als super spaßige Aktion am Ende des Wettkampfes der Partnerstätte stand.

Am letzten Trainingstag vor den großen Ferien wurde dann die geplante Freibadralley durch die Wetterlage und die Badebesucher leider ein wenig beeinträchtigt, aber dieser Badespaß soll zu einem festen Bestandteil des Trainingsjahres werden.

Nachdem berufsbedingt, begonnene Ausbildungsgänge und schulische vereinsunfreundliche Stundenpläne die Anzahl unserer aktiven Trainer zum September 2013 leider deutlich reduzierte, haben wir im Vorfeld versucht, weitere junge Mitglieder für eine Trainerausbildung zu gewinnen, was uns auch gelungen war. Doch hier macht uns der Bezirk Mittelbaden mit seiner inzwischen zur Gewohnheit gewordenen Art und Weise der Ausschreibung der Ausbildungen einen Strich durch die Rechnung. Die Einladungen kommen erst in den Sommerferien zu den Vereinen, Stichtage sind dann praktisch nicht einzuhalten und die Anzahl der Teilnehmer pro Verein ist nicht genau

festgelegt – 2, bei wenig Nachfrage auch mehr. Da wir bis auf einen Platz leider nur Absagen erhielten, war letztlich auch die Zugelassenen nicht mehr bereit, daran teilzunehmen. Offensichtlich ging es anderen Vereinen ähnlich, weshalb nach meiner Info die Trainerausbildung 2013 dann doch nicht mit der ursprünglich gedachten Anzahl stattfand. In Absprache mit Alexander Mangang wird dieser nach Rücksprache mit den noch Ausbildungswilligen Jugendlichen diese frühzeitig zu der Trainerausbildung 2014 melden. Die Trainerproblematik betraf dieses Jahr auch die Wettkampfgruppen, bei denen das Training umorganisiert werden musste. Wir wissen, dass Kontinuität in vielen Bereichen wichtig ist, andererseits führt ein Wechsel auch dazu, dass das Training durch Methodenwechsel und setzten neuer eventuell auch nur leicht geänderter Prioritäten zu neuen Impulsen führt.

Ende November wurden dann wie alle Jahre die Vereinsmeisterschaften an 2 aufeinander folgende Montage durchgeführt und die Vereinsmeister ermittelt. Wie immer konnten hierzu auch viele Eltern und Großeltern als Zuschauer insbesondere bei den Wettkämpfen der Jüngeren begrüßt werden.

Das Jahr haben wir dann mit der gewohnten Weihnachtsfeier im Gemeindesaal der Kirchengemeinde St. Anton durchgeführt. In gewohnter familiärer Art und Weise haben viele Mitglieder zusammen mit Ihren mitgekommenen Eltern und teilweise Großeltern einen schönen Nachmittag bei Kaffee und Kuchen verbracht und die Titelträger aus den zuvor ausgetragenen Vereinsmeisterschaften konnten ihre Pokale und Urkunden empfangen bevor unsere Schwimmerinnen und Schwimmer vom Nikolaus ihre Nikolauspaket erhalten konnten. Schon in dieser Veranstaltung musste ich ankündigen, dass die EWB Preiserhöhungen angekündigt haben.

In der Einladung und auf der Homepage habe ich bekanntgegeben, dass ich auf diese Erhöhungen hier ausführlicher eingehen werde, was ich im folgenden tue.

Vorab jedoch einige Kurzinfos aus der Ag-Sport, in die der Bruchsaler Verein seit vielen Jahren immer wieder als einer der 5 Vereine aus der Kernstadt durch die Vereinsvertreter gewählt wurde, um die Interessen der Vereine gegenüber der Stadt zu vertreten, die Stadt zu beraten und Vorlagen, den Sport betreffend zu erarbeiten. Wir haben hier moderate Erhöhungen der Hallenbenutzungsentgelte für städtische Hallen, Zuschusshöhen für Vereinseigene Anlagen sowie die Höhe des Zuschusses für die Jugendarbeit in den Sportvereinen der Stadt Bruchsal vorgeschlagen. Diese Erhöhungen standen unter der Vorgabe der Frau Oberbürgermeisterin Petzold-Schick, dass die zusätzlichen Einnahmen der Stadt aus den Hallengebühren den Sportvereinen direkt durch einen höheren Jugendzuschuss und eine Erhöhung der Zuschüsse für vereinseigene Anlagen wieder zufließt. Dies führt jedoch leider nur zu einer Umverteilung der Gelder, da jedoch der Jugendbereich weiterhin von den Hallengebühren befreit ist zu einer Stärkung des Jugendbereiches im Sport unter gleichzeitiger Belastung der Erwachsenen. Bis jetzt liegen leider noch nicht alle Vorlagen dem Gemeinderat zur Entscheidung vor, so dass die Umsetzung noch nicht gänzlich vollzogen ist, ihre Realisierung jedoch kurz bevorsteht. Keinen Einfluss hat die AG-Sport jedoch auf nicht städtische Sporteinrichtungen und dazu zählt auch das SaSch mit seinen Bädern. Aufgrund des Outsourcings in eine eigenständige Tochtergesellschaft mit 100%-tiger Beteiligung der Stadt ist diese weitgehend frei in ihren Entscheidungen. Dies haben wir letztes Jahr erfahren, weshalb ich hier kurz auf den Zeitlichen Ablauf und die Auswirkungen der EWB Entscheidung im Vorgriff auf den Tagesordnungspunkt 4 eingehen werde.

Vor etwa drei Jahren hatte der Ortsvorsteher von Heidelberg anlässlich einer Ortschaftsratsitzung die ich besuchte erklärt, dass der Aufsichtsrat der Stadtwerke über eine Erhöhung der Benutzungsentgelte für Vereine diskutiert habe und deutliche Erhöhungen anstehen würden. Die dort anwesenden Vereinsvertreter haben dann ihren Unmut deutlich ausgedrückt und offensichtlich ist diese Erhöhung dann nicht weiter diskutiert worden.

Am 27.05 2013 kam es dann zu einem Gespräch der Leitung des SaSch – Herrn Koch und Frau

Vrkic – und dem BSV – vertreten durch mich und den Ehrenvorsitzenden Jürgen Steinbrink. Uns wurde in diesem Gespräch vorgetragen, dass EU-Bedingungen, Steuerliche Auflagen und eine Aufforderung des Gemeinderates eine Erhöhung der Benutzungsentgelte unumgänglich machen. Vorgeschlagen wurden 25€ je Bahnstunde, was bei unseren 38,5 Bahnstunden/Woche rund 30000€ im Jahr bedeutet hätte, also eine Steigerung um über 200% bezogen auf das Jahr 2012. Wir haben uns vehement dagegen gewehrt, und eine moderate Erhöhung mit dem bisherigen Abrechnungsverfahren pro Eintritt in Erwägung gezogen.

In der folgenden Zeit habe ich in mehreren Telefonaten mit Herrn Eckert vom Sportamt auf die Belastungsproblematik hingewiesen und darauf bestanden, dass die Frau Oberbürgermeisterin Frau Petzold-Schick zu ihren Aussagen bezüglich der Vereinsbelastung steht und um ein Gespräch außerhalb der AG-Sport gebeten.

Letztlich kam dieses Gespräch dann am 14.10.2013 zustande, indem mit Herrn Eckert die Belastungsgrenze des BSV diskutiert wurde. Eine Erhöhung um maximal 50% von 1€ auf 1,50€ wäre bei entsprechendem Entgegenkommen was die Zuschussauszahlung betrifft von BSV-Seite realisierbar, jedoch sicherlich mit Einschränkungen im Trainingsbetrieb verbunden sein.

Am 2.11.2013 erreichte uns dann das Schreiben der Stadtwerke (Postlaufzeit 2 Wochen) mit der Mitteilung, dass ab 1.1.2014 die Eintrittsgelder von 1€ auf 2€ erhöht werden.

Nach weiteren Telefonaten und Besprechungen in der AG Sport und einem Brief meinerseits bezüglich der Problematik an die Frau Oberbürgermeisterin Petzold-Schick auf dessen Beantwortung ich noch immer warte kam es am 17.01.2014 zu einem weiteren Gespräch mit der Stadt Bruchsal, Herrn Eckert. Die Erhöhung ist wohl nicht änderbar, es kann nur von Seiten der Stadt versucht werden, Belastungen der betroffenen Vereine entsprechend ihrem Engagement zu reduzieren. Auf meinen Vorschlag hin hat die Stadt einem Verfahren zur Abrechnung zugestimmt, das uns wenigsten ein wenig entlastet. Wir werden also zukünftig vorab die Eintrittszahlen erhalten, daraus die Eintritte nach Jugendlichen und Erwachsenen aufteilen, was wir bisher beim Zuschussantrag sowieso machen mussten und diese Zahlen dem SaSch zur Erstellung der Abrechnungen mitteilen. Diese erstellen dann eine Rechnung über die Jugendlichen direkt an die Stadt Bruchsal und eine über die Erwachsenen an den Bruchsaler Schwimmverein und nur letztere müssen wir bezahlen. Hierdurch ersparen wir uns die Anträge auf Bezuschussung des Jugendtrainings und das Warten auf die Rückzahlung zuviel bezahlter Gelder, runde 8000€ im Jahr.

Die BNN wurde von mir direkt angefragt, ob ein Bericht über diese Belastungen möglich ist, aber dies scheint nicht von allgemeinem Interesse zu sein, „... sie haben ja nur rund 600 Mitglieder...“ und „... soviel Geld sollte einem Erwachsenen sein Sport doch Wert sein!...“ so die Sekretärin. Dies möchte ich hier nicht weiter kommentieren, aber wenn ein Flutlicht für bezahlte Supersportler in Bruchsal beschafft wird, dann kann man darüber schreiben.

Damit möchte ich meinen Bericht zum Jahr 2013 schließen.

A handwritten signature in blue ink, appearing to be 'M. Petzold-Schick', written in a cursive style with a long horizontal stroke extending to the right.